

BREMER UNI-SCHLÜSSEL

 Universität Bremen

Die interne Zeitung der Universität Bremen

Nr. 94 · April 2007

Uni kurz & bündig

10. Mai: Praxisbörse

Studierende und Absolventen haben am 10. Mai 2007 wieder ganztags die Möglichkeit, auf der Praxisbörse der Universität mit Unternehmen gezielt in Kontakt zu treten, sich über Praktikumsangebote zu informieren und einen Einstieg in die Berufslaufbahn zu planen. Alle Details: www.praxisboerse.uni-bremen.de

Uni rauchfrei!

Nichtraucher atmen auf: Alle Gebäude der Universität Bremen sind nach einer Dienstanweisung des Kanzlers Gerd-Rüdiger Kück ab dem 16. April 2007 rauchfrei. Ausnahmen: keine. www.uni-bremen.de/aktuelles/raucherlass.php3

7. Juni: Fahrradtour

Alle Beschäftigten der Universität Bremen sind am 7. Juni 2007 zu einer Fahrradtour eingeladen. Start der ca. 3,5-stündigen Fahrt ist um 14 Uhr auf der Wiese am Mensa-See. Anmeldung erwünscht. www.gesundheit.uni-bremen.de

Singen im Semester

Der Hochschulchor der Universität und der Hochschule für Künste (HfK) probt im Sommersemester immer dienstags um 18 Uhr in Raum 205 der HfK, Dechanatstraße 13-15. In Raum 132 trifft sich der Kammerchor mittwochs um 19 Uhr. www.hochschulchor-bremen.de



Aktueller denn je: Szene einer Studierenden-Demo auf den Domtreppen im Jahre 2002. Wenn die Politik ihre harten Sparbeschlüsse tatsächlich umsetzt, sind Schmalspur-Lehre und -Forschung die Folge. Deshalb: Protest!

Uni-Protest: VV am 24. April

Die Universität Bremen setzt sich im Sommersemester mit gemeinsamen Aktionen gegen die Kürzungen im Wissenschaftsplan 2010 zur Wehr. Auftakt der Proteste ist eine uni-weite Vollversammlung am 24. April in der Mensa.

Bei der Uni-VV im Februar hatten sich alle - vom Professor bis zur Studentin - darauf verständigt, während der Wahlkampfzeit in Bremen gegen die Sparvorhaben

des politischen Senats zu protestieren - und zwar gemeinsam über alle Statusgrenzen hinweg.

Inzwischen nehmen die Aktionen konkrete Gestalt an. Eine sta-

Großdemo Anfang Mai

tusübergreifende Koordinierungsgruppe hat einen gemeinsamen Protestfahrplan ausgearbeitet. So wird bereits seit Semesterbeginn uni-weit mobilisiert: in Lehrveranstaltungen, in der Stugenkonferenz, in studentischen Vollversammlungen.

Am Dienstag, dem 24. April wird bei einer uni-weiten Vollversammlung in der Mensa (voraussichtlich

am frühen Nachmittag) über den aktuellen Stand des Protestes informiert und werden die weiteren Aktivitäten festgelegt. Direkt im Anschluss an die VV sollen dann Uni-Aktionstage beginnen: in der Uni beispielsweise mit einem 24-Stunden-Veranstaltungsmarathon, in der Stadt mit vielfältigen Aktionen und Informationen, um die gravierenden Konsequenzen der senatorischen Kürzungsbeschlüsse für Ausbildung und Forschung in Bremen aufzuzeigen. Neben der Beteiligung an der 1. Mai-Demonstration wird es Anfang Mai eine große Demonstration im Stadtzentrum geben. Aktuelle Infos:

→ www.protest.uni-bremen.de

Wilfried Müller als Rektor bestätigt

Der Akademische Senat (AS) hat am 21. Februar 2007 Professor Wilfried Müller als Rektor der Universität in seinem Amt bestätigt. Für den alten und neuen Rektor stimmten 16 der 22 AS-Mitglieder, vier Stimmen waren ungültig. Die zweite Amtsperiode beginnt am 1. September 2007 für die Dauer von fünf Jahren. In seinen Ausführungen vor dem AS betonte Müller, dass er an die gute Kooperation zwischen Rektorat, AS, Dekanaten der Fachbereiche, Sprechern der Sonderforschungsbereiche und den Direktoren der außeruniversitären Forschungseinrichtungen anknüpfen wolle. Dies sei in seinen Augen „ein wichtiger Baustein der Erfolge der vergangenen Jahre“ - trotz der extrem schwierigen Haushaltslage. Zum Thema staatlicher Sparzwang machte er klar, bei der Umsetzung nicht nach dem Rasenmäherprinzip zu verfahren. Auch wenn es noch so schmerze, sei es sinnvoll, ein Fach zu schließen, als zu riskieren, dass eine Vielzahl von Studiengängen „unter die Existenzgrenze“ gekürzt werde. SC

→ www.unibremen.de/campus/campuspress/unipress/07-047.php3

Stiftungsprofessur zu „Epidemiologie“

Mit 350.000 Euro wird ab sofort eine neue Professur im Fachbereich Human- und Gesundheitswissenschaften der Universität Bremen gefördert. Die Stiftungsprofessur „Klinische Epidemiologie“ wurde zum 1. März 2007 mit der Professorin Dr. med. Edeltraut Garbe besetzt. Gleichzeitig übernimmt die Medizinerin die Leitung der Abteilung Klinische Epidemiologie im Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS), das seit Januar dieses Jahres zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Bremen ist. Edeltraut Garbe wird sich an der Universität mit dem Forschungsschwerpunkt „Arzneimittelsicherheit“ beschäftigen. Die Professur wird in den kommenden fünf Jahren von rund 20 Stiftern aus den Bereichen Industrie, medizinischen Verbänden, Bankwesen und von privaten Stiftungen finanziert. Edeltraut Garbe will in ihrer Arbeit unter anderem den Schwerpunkt Pharmakoepidemiologie an der Uni Bremen etablieren. RO



Wer ist dabei im Widerstand gegen die Sparbeschlüsse der Politik - und wie? BUS hörte sich unter den Studierenden um.

„Protestaktionen sind schon seit langem angebracht“

Robin Evers, Systems Engineering, 6. Semester:

„Ich werde mich auf jeden Fall an den Protesten beteiligen. Ich denke, dass diese Aktionen schon seit langem angebracht sind. An anderen Unis gab es ja schon gute Protestaktionen, die auch Wirkung gezeigt haben. Ich werde sicherlich zu den Protestmärschen in der Stadt gehen, aber es müssen auch größere Aktionen auf dem Uni-Gelände selbst stattfinden. In Duisburg-Essen beispielsweise haben Studierende wochenlang auf dem Campus gezeitet. Das kann ich mir für Bremen auch vorstellen. In meinem Studiengang sind die Proteste zwar noch verhalten, aber auch bei uns fehlen Professoren.“



Katharina Neidhardt, Romanistik und Kulturwissenschaft, 12. Semester:

„Ich bin im Stuga Romanistik, und wir sind für Protestaktionen. Ich hoffe nur, dass sich mehr Lehrende und Leute aus der Verwaltung daran beteiligen. Sonst sieht es schnell so aus, als wollten die „faulen“ Studenten Stunk machen. Dabei ist es eine gemeinsame Sache. Ich weiß allerdings nicht, wie das Rektorat einzuschätzen ist. Ob es tatsächlich auf unserer Seite steht - was ja bisher nicht der Fall war - oder ob es uns nur ruhig halten will. Wir müssen aber gemeinsam aktiv werden, wenn wir etwas erreichen wollen. Ich habe diese Hoffnung.“



Jakob Ebeling, Physik, 10. Semester:

„Ich habe die Hoffnung, dass diesmal die Mobilisierung gut sein wird und dass man alle davon überzeugen kann, dass die Proteste wirklich wichtig sind. Denn die Sparmaßnahmen gehen mittlerweile an die Substanz der Universität. Auch wenn man es zunächst vielleicht nicht erwartet: In der Physik haben wir viele engagierte Studenten, die sich an den Protesten beteiligen werden. Auch ich bin dabei, wenn die Aktionen vernünftig sind. Und vernünftig sind die Aktionen aus meiner Sicht nur, wenn die Proteste gegen die Sparauflagen nicht mit Inhalten vermischt werden, die da nicht hingehören.“



Robert Heyer, Musik und Geschichte (Lehramt), 8. Semester:

„Auf der letzten Uni-VV klang es für mich tatsächlich so, als wenn wieder Aktionen anlaufen wie vor drei Jahren. Inzwischen bin ich ein bisschen skeptischer, aber ich hoffe, dass jetzt tatsächlich Aktivitäten beginnen. Meine Bereitschaft ist vorhanden. Da ich aber mitten im Examen stehe, sind meine Möglichkeiten begrenzt. An Demonstrationen in der Stadt werde ich teilnehmen, dafür aber keine Veranstaltungen ausfallen lassen. Wichtig sind mir klare Botschaften: Es geht um die Kürzungen im Hochschulbereich. Darauf müssen wir aufmerksam machen.“





„Sehr gut“: Hängeschränk als Gesellenstück

Selbst das Prüfungskomitee stand vor einem Rätsel: Wie hat Jan Richter nur diese gelungenen Schattenruten hinbekommen? Der Tischler-Lehrling an der Uni Bremen bestand kürzlich mit diesem schönen Hängeschränk aus Rüster (Ulme) seine Gesellenprüfung. In 120 Stunden hatte Jan Richter das von ihm selbst entworfene Stück gebaut, das durch schlichte Eleganz besticht. Die besonders gelungene

Holzauswahl und die Aufteilung der Türen und Schubfächer nach dem goldenen Schnitt sorgen für das harmonische Gleichgewicht. Es zieht den Betrachter durch die schmalen Streifen und Schattenruten in seinen Bann. Der von den Prüfern mit „sehr gut“ bewertete Schränk nimmt im Sommer am Wettbewerb „Gute Form“ teil - die Holzwerkstatt der Uni drückt dabei natürlich die Daumen.

Von Chinesen geehrt

Zwei Professoren der Universität Bremen wurden jetzt auch auf der anderen Seite der Welt für ihre Forschungen ausgezeichnet.

Frank Vollertsen, Professor im Fachbereich Produktionstechnik, wurde für sein großes Engagement für die Forschung zur Lasertechnik im Schwermaschinenbau zum Gastprofessor an der Shanghai Jiao Tong University (SJTU) ernannt. Die SJTU (deutsch: „Fahrzeugbau-Universität“) ist eine der fünf führenden, ältesten und einflussreichsten Universitäten Chinas

und gilt als beste in den technischen Disziplinen. Eine derartige Auszeichnung gab es an der chinesischen Spitzenuniversität noch nicht: Mit dieser Ernennung wurde erstmals einem Wissenschaftler die Ehre zuteil, der nicht den SJTU-Partneruniversitäten angehört.

Mit der höchsten akademischen Auszeichnung, die eine chinesische Universität vergibt, wurde Professor Felix Rauner geehrt. Der Bremer Wissenschaftler - lange Jahre Sprecher des Instituts Technik und Bildung - wurde von der renommierten East China Normal University (Shanghai) für seine grundlegenden Arbeiten im Bereich der Berufsbildungsforschung zum „Advisory Professor“ ernannt.

„Fünf oder sechs Parteien in der Bürgerschaft keine Überraschung“

Am 13. Mai 2007 wird die Bremische Bürgerschaft neu gewählt. Weil die Uni mit Lothar Probst einen anerkannten Parteienforscher in ihren Reihen hat, interviewte BUS-Redakteur Kai Uwe Bohn den InIS*-Geschäftsführer zu diesem Thema.

BUS: Herr Probst, gehen Sie am 13. Mai zur Bürgerschaftswahl?

Lothar Probst: Selbstverständlich.

Damit könnten sie eventuell zu einer Minderheit gehören

.... was ich nicht glaube. Ich denke, die Wahlbeteiligung wird wie 1999 oder 2003 wieder knapp über 60 % liegen. Für die meisten Bürger ist eine Wahl immer noch die zentrale Möglichkeit, an den politischen Angelegenheiten teilzunehmen - auch wenn die Zahl derer, die kein Vertrauen mehr in Politik und Parteien haben, wächst.

Wie kam denn das Thema „Tierversuche an der Uni“ plötzlich in den Wahlkampf?

Das war ein gezielter Paukenschlag der CDU - denn aus dieser Ecke hatte das niemand erwartet. Die CDU führt einen ungewöhnlichen Wahlkampf: Mit sozialen Themen in Konkurrenz zur SPD, mit ökologischen Themen auf „grünem“ Terrain. Das Thema „Tierversuche“ aufzugreifen, war also ein ganz klares Kalkül der CDU, um bei Tier- und Naturschützern Wähler zu gewinnen.

* Institut für Interkulturelle und Internationale Studien / FB 8

In den Wahlprogrammen fast aller Parteien wird das Hohelied auf die Bedeutung von wissenschaftlicher Ausbildung und anwendungsnaher Forschung gesungen. Angesichts der drastischen Kürzungen, die genau diesem Bereich die Substanz nehmen, muss das verwundern. Sind das leere Wahlkampf-Worthülsen?

Alle Parteien wissen um die Wichtigkeit der Wissenschaft in Bremen - auch in wirtschaftlicher Hinsicht - und loben die Erfolge. Aber zwischen der Wahlkampfrhetorik und der tatsächlichen Politik besteht eine große Diskrepanz. Das erzeugt eine Glaubwürdigkeitslücke. Hier werden große Worte geschwungen, in der Realität jedoch lässt man die Hochschulen im Regen stehen.

Kann denn die Wissenschaftspolitik ein zentrales Wahlkampfthema werden?

Aus der Sicht der Studierenden, der Uni-Leitung und der Beschäftigten macht es Sinn, das zum Thema zu machen. Ob das klappt, hängt vom Ausmaß der Proteste ab. Für die breite Masse der Bevölkerung stehen eher andere Themen im Mittelpunkt: Arbeitslosigkeit, Kinderbetreuung, soziale Probleme oder auch die Wirtschafts- und Finanzpolitik.

SPD-Kandidat Böhrnsen hat nicht die Strahlkraft von Henning Scherf. Dennoch setzt die SPD offenbar auf einen Personenwahlkampf, wenn auch mit sehr einfallslosen Plakaten. Kann diese Rechnung aufgehen?

Die SPD hat kaum Alternativen: Der Spitzenkandidat spielt heute in jeder Wahlkampagne eine zentrale Rolle. Das Problem ist, dass die Messlatte mit dem beliebten Vorgänger Scherf einfach extrem hoch liegt. Jens Böhrnsen ist bei weitem nicht so bekannt und so populär wie Scherf. Er versucht, das durch viele öffentlichkeitswirksame Termine vor Ort zu kompensieren, aber damit erreicht man kaum die breiten Wählerschichten. Für mich ist auch fraglich, ob die SPD mit einem Wahlkampf punkten kann, in dem sie die Erfolge der Politik der letzten Jahre herausstreicht. Das ist riskant - denn die Bürgerinnen und Bürger lesen auch jeden Tag, was nicht im Lande funktioniert. Und da kommt einiges zusammen.

Wie sehr wird CDU-Spitzenkandidat Thomas Röwekamp als Alternative wahrgenommen?

Thomas Röwekamp ist noch unbekannter als Böhrnsen. Als Senator und Bürgermeister tritt er zwar hier und da in Erscheinung - aber er ist noch nicht lange genug im politischen Geschäft, um wirklich bekannt zu sein. Als Politiker ist er nicht unumstritten, wenn man an die Kurnaz- oder die Brechmittel-



Parteienforscher Dr. Lothar Probst.

Affäre denkt. Aber die CDU hat niemand anderen. Um neue Wähler zu erschließen, versucht sich die CDU daher stärker als moderne „Großstadt-Partei“ zu profilieren. Ob diese Rechnung aufgeht, muss man abwarten.

Jens Böhrnsen steht angeblich für eine rot-grüne Koalition, aber die Bevölkerung will laut Umfragen mehrheitlich eine Fortsetzung der großen Koalition

.... wobei sich Böhrnsen und die SPD aber nicht öffentlich festgelegt haben, sondern sich alle Optionen offen halten. In Bremen gibt es eine starke politische Polarität: Ein rot-grünes Lager hier, ein hanseatisch-bürgerliches Lager dort. Die SPD weiß, dass es schwer ist, gegen das bürgerliche Lager zu regieren. Nach dem Wahltag entscheidet wohl die Arithmetik: Gibt es eine klare Mehrheit für Rot-Grün, wird diese Koalition kommen - wenn nicht, wird die SPD/CDU-Zusammenarbeit fortgesetzt. Unter den Wählern gibt es jedenfalls kaum eine klare Wechselstimmung in Richtung Rot-Grün.

Wie steht es um die Chancen der Grünen, der FDP, der Linken und der rechten Parteien?

Die Grünen sind gesetzt - sie werden als „selbstbewusste Opposition“ gewählt, eine Rolle, die sie meines Erachtens in den vergangenen Jahren auch gut ausgefüllt haben. Auch die FDP hat reelle Chancen auf einen Wahlerfolg: Sie war 2003 schon nahe dran, und ein wachsender Teil bürgerlicher Wähler möchte sie wieder im Parlament sehen. Die Linkspartei hat ebenfalls eine realistische Chance, weil sich die Koordinaten verschoben haben. Das ist jetzt nicht mehr die PDS, sondern die Vereinigte Linke unter Lafontaine und Gysi. Rechte Parteien können vom Protestwählerpotenzial profitieren, das sich mal hierhin, mal dorthin bewegt. Die DVU wird wohl einen Sitz in Bremerhaven holen, im gesamten Wahlgebiet könnte aber auch die neue Gruppierung „Bremen muss leben“ über 5 Prozent kommen. Wenn nach der Wahl fünf oder sechs Parteien in der Bürgerschaft sitzen, würde mich das jedenfalls nicht überraschen.

Uni kompakt

Ranking: Lemke auf Platz 7

Auch Minister landen in Rankings – und Willi Lemke, Bremens Senator für Bildung und Wissenschaft, schneidet dabei schlechter als noch 2006 ab. Mit der Durchschnittsnote 3,9 (Vorjahr: 3,4) landete er auf Platz 7 unter 16 bewerteten Bildungsminister/innen. Mitglieder des Deutschen Hochschulverbandes und alle an Wissenschaftspolitik Interessierten konnten im Internet die Wissenschaftsminister von Bund und Ländern mit Schulnoten von 1 bis 6 bewerten.

SHARE-it: Selbstbestimmt im Alter

Das DFKI Lab Bremen und Informatiker der Universität Bremen sind am EU-geförderten Projekt SHARE-it (Supported Human Autonomy for Recovery and Enhancement of cognitive and motor abilities using information technologies) beteiligt. Bis Ende 2009 werden die beteiligten Wissenschaftler u.a. der Frage nachgehen, welche Unterstützung Menschen im höheren Alter benötigen, um möglichst lange selbstbestimmt in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung leben zu können.

Projekte zum Schülerkrebskongress

Bereits zum 10. Mal findet am 22. November 2007 der Bremer Krebskongress statt, der alle zwei Jahre von der Bremer Krebsgesellschaft ausgerichtet wird. Zum vierten Mal ist auch dieses Jahr ein Schülerkongress Bestandteil der Veranstaltung - durchgeführt vom Zentrum für Humangenetik der Uni Bremen. Alle Schüler und Lehrer sind nun dazu aufgerufen zum Themenbereich Krebs Projekte zu erarbeiten. Diese können sie im Rahmen des Krebskongresses präsentieren und sogar Preise gewinnen. → www.humangenetik.uni-bremen.de

Millionen von der Tönjes-Vagt-Stiftung

Die Tönjes-Vagt-Stiftung unterstützt seit mehr als 20 Jahren die Virologie-Forschung an der Uni Bremen - jetzt sind drei Millionen Euro erreicht worden. Mit Hilfe von Vagt-Geldern ist das interdisziplinäre „Centrum für Biomolekulare Interaktionen in Bremen“ entstanden. Der Bremer Großbauer Georg Vagt hatte nach seinem Tode die Tönjes-Vagt-Stiftung einrichten lassen. Der Name erinnert an seinen mit 23 Jahren an einer unbekannten Virusinfektion verstorbenen Sohn.

Lebende Zellen bei Paradies-Ausstellung

In der Ausstellung „1001 Nacht - Wege ins Paradies“ im Überseemuseum gibt es auch lebende menschliche Zellen. Durch ein Mikroskop können Besucher diese Zellen und mit Glück Zellteilungen beobachten. Diese speziellen Zellen sind unsterblich, allerdings nur im Labor. Ein aufwändiges Shuttle-System zwischen dem Zentrum für Humangenetik der Uni und dem Überseemuseum sorgt dafür, dass sie kontinuierlich versorgt werden und sich auch im Museum fühlen „wie im Paradies“. → www.uebersee-museum.de/Ausstellung_2.html

3. Sommerakademie für Schüler/innen

Sommerferien - und in der ersten Woche geht es ab in die Uni. Schülerinnen und Schüler der 11. und 12. Klassen können dann in enger Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern forschen. Neben der Universität Bremen und dem Zentrum für Humangenetik beteiligen sich die Hochschule für Künste, die Jacobs University und das Max-Planck-Institut für marine Mikrobiologie. Ziel: Schüler sollen selbsttätig wissenschaftlich arbeiten und den Alltag in einer wissenschaftlichen Institution kennen lernen. → www.sommerakademie.uni-bremen.de

BMBF zeichnet drei Projekte aus

170 Projekte hatten sich beim BMBF-Wettbewerb „Geist begeistert“ zum Jahr der Geisteswissenschaften beworben. Nur 15 wurden ausgezeichnet - gleich drei davon kommen aus der Uni.

Gewonnen hat das Projekt „religionswelten.de: die Glaubensmedienbox“. Dabei geht um Fragen wie „Warum wird der Papst zum Medien-Star?“ „Ist Glauben cool?“. Religionswelten.de ist nicht nur ein Internetportal sondern geht auch als mobile Glaubensmedienbox an Schulen. Das Projekt lädt Jugendliche ein sich mit aktueller Religionsforschung auseinander zu setzen. Kontakt: Professor Andreas Hepp, Telefon 0421/218-3046.

„Begeistert“ war die Jury auch von der Idee „Grund der Ausweisung: Lästiger Ausländer“. Die „lästigen Ausländer“ stehen im Mittelpunkt der Lesung, die von Studierenden gemeinsam mit der Shakespeare Company inszeniert wird. „Lästig“ reichte in der Weimarer Republik als Grund der Ausweisung schlechthin. Kontakt: Dr. Eva Schöck-Quinteros, Telefon 0421/218-9487.

Das dritte prämierte Projekt beschäftigt sich mit „Märchenjurten - Feuerspuren“. Im Bremer Stadtteil Gröpelingen steht das Herbstfestival unter dem Motto Feuer und Mythen. In Jurten, Moscheen und auf öffentlichen Plätzen erzählen Bewohner an offenen Feuern Märchen aus ihrer Heimat in deutsch und in Originalsprache. Kontakt: Julia Klein, Tel. 0421/218-7233. RO

Impressum

Herausgegeben im Auftrag des Rektors von der Pressestelle der Universität, Tel. 04 21 / 218-27 60.

Anschrift: Bibliothekstraße, VWG, PF 33 04 40, 28334 Bremen, eschol@presse.uni-bremen.de

Redaktion:
Eberhard Scholz (SC, verantw.)
Kai Uwe Bohn (KUB)
Angelika Rockel (RO)

Fotos: Harald Rehling, Kai Uwe Bohn
Anzeigen:

Marlies Gümpel, 0421/218-4192
Druck:

Merlin Druck, Bremen



Wenn so viel Leckeres wird präsentiert

... das ist doch ein, zwei Preise wert: Einmal mehr hat die Bremer „Uni-Mensa am Boulevard“ bei der Wahl zur „Mensa des Jahres“ ganz stark abgeschnitten. Sie wurde Sieger in der Kategorie Auswahl und bekam zudem einen Sonderpreis als bester „Big Player“ mit mehr als 3.000 ausgegebenen Essen pro Tag. Die Studierenden, Mitarbeiter und

Gäste freut es - und natürlich auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. So wie Sabina Weihs (links) und Sujeewa de Silva, die hier einen schmackhaften Salatteller präsentieren. Bundesweit hatten sich rund 32.000 Studierende an der von Hochschulmagazin „Unicum“ durchgeführten Befragung beteiligt.

... und am Ende gewannen die Deutschen doch!

Die Fußball-Weltmeisterschaft im eigenen Land 2006 war ein enormer Gewinn für die Deutschen. Diese Einschätzung wird von vielen Bürgerinnen und Bürgern geteilt. Erstaunlich: Nach der WM verdoppelte sich diese Bewertung. Dies ist das Ergebnis einer Studie der Wirtschaftswissenschaftler Dr. Malte Heyne vom Institut Arbeit und Wirtschaft der Uni Bremen, Dr. Bernd Süßmuth (TU München) und Professor Wolfgang Maennig (Uni Hamburg).

Die Wissenschaftler hatten vor der WM in einer Umfrage ermittelt, welchen Wert die Deutschen

dem Ereignis beimessen. Nach dem Hinweis, dass die WM in Deutschland nur stattfinden könne, wenn die Bevölkerung sich finanziell beteilige, erklärten die Befragten sich mit durchschnittlich 4,27 Euro pro Person zahlungswillig. Insgesamt kamen dabei rund 350 Millionen fiktive Euro zusammen. Nach der WM wurde die Untersuchung neu aufgelegt. Verblüffendes Ergebnis: Die Zahlungsbereitschaft hatte sich mehr als verdoppelt - von 4,26 Euro auf 10,07 Euro! Insgesamt war die WM den Deutschen also etwa 830 Millionen Euro wert. RO

BUS Personalia

Per 1. Januar 2007 wurde der Bremer Juniorprofessor Professor **Kuroschi Rezwan** (Fachbereich 4, Fachgebiet Biokeramik) einstimmig in den Vorstand der Juniorprofessur e.V. gewählt. Der im Jahre 2003 gegründete Verein (www.juniorprofessur.org) vertritt bundesweit die hochschulpolitischen Interessen



der Juniorprofessoren. Der Verein dient als Networking- und Kommunikationsplattform und ist zugleich Ansprechpartner für das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Mit der erfolgreichen Wahl von Professor Rezwan in den Vorstand ist es den Bremer Juniorprofessoren gelungen, eine wichtige Verbindung auf bundesweiter Ebene herzustellen. Sie erlaubt unter anderem Perspektiven und Ideen der Bremer Juniorprofessoren und der Universitätsleitung in die deutsche Hochschulpolitik-Landschaft einzubringen.

Am 15. Januar 2007 wurde Professor **Georg Müller-Christ** zum stellvertretenden Leiter des Zentrums für Multimedia in der Lehre (ZMML) gewählt. Er ersetzt damit Professor **Klaus Bönkost**, der das Amt seit der Gründung des ZMML im Jahr 2000 inne hatte. Müller-Christ ist Hochschullehrer im Fachbereich 7 mit dem Forschungsschwerpunkt „Nachhaltiges Management“. Zu seinen neuen Aufgaben im ZMML gehören unter anderem die Unterstützung der Bereiche „Strategieentwicklung für eLearning in Massenveranstaltungen“ und „Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur Sicherung der Nachhaltigkeit zentraler eLearning-Services“.

Der Fachbereich 12 (Erziehungs- und Bildungswissenschaften) hat einen neuen Dekan: Seit dem 1. März ist Professor **Norbert Ricken** Inhaber dieses wichtigen Amtes.

Professor **Rainer Müller**, zuletzt unter anderem Sprecher des Zentrums für Sozialpolitik (ZeS), ist in

Ruhestand gegangen. Der Arzt für Arbeitsmedizin und Sozialmedizin sowie Diplom-Soziologe war seit 1976 Hochschullehrer für Ergonomie und Arbeitsmedizin, Bereich Arbeitslehre. Er arbeitete im Forschungsschwerpunkt „Reproduktionsrisiken, soziale Bewegung und Sozialpolitik“



mit und leitete Projekte in den DFG-Sonderforschungsbereichen „Statuspassagen und Risikolagen im Lebenslauf“ und „Staatlichkeit im Wandel“. Seit 1988 war er Leiter der Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“ des Zentrums für Sozialpolitik, seit 1994 ZeS-Sprecher. Müller nahm auch Vortrags- und Lehrtätigkeiten in Japan, USA, Kanada, Indien und verschiedenen europäischen Ländern wahr. Er beteiligte sich am Universitäts-Graduiertenkolleg „Health Technology Assessment“ und dem Graduiertenkolleg der Hans Böckler Stiftung „NutzerInnenorientierte Gesundheitssicherung“. Außerdem war Müller Mitorganisator des Studiengangs Public Health/Gesundheitswissenschaften im Fachbereich 11. An der Uni Bremen betreute er 40 Promotionen, elf an der Medizinischen Fakultät Frankfurt; zudem war der Hochschullehrer an zehn Habilitationen beteiligt.

Zum Ende des Wintersemesters 2006/2007 ist der Betriebswirtschaftlicher Professor Dr. Dr. h. c.

Sebastian Dworatschek, einer der renommiertesten Vertreter des Arbeitsgebiets „Projektmanagement“ in Deutschland und darüber hinaus, in den Ruhestand getreten. Dworatschek lehrte seit 1976 an der Uni Bremen und war am Auf- und Ausbau des betriebswirtschaftlichen Studiums (FB 7) und des Studienganges Wirtschaftsingenieurwesen (FB 4 und 7) beteiligt. Dies gilt auch für die Gründung der Studiengänge Informatik an der Uni und der Systemanalyse an der FH Bremerhaven. 1988 gründete er das Institut für



Projektmanagement und Wirtschaftsinformatik (IPMI). Dworatschek wurde Ehrendoktor an der Lettischen Universität in Riga und war Gastdozent u. a. an staatlichen und privaten Hochschulen in Budapest, Groningen, Kiew, Lissabon, Ljubljana, Maastricht, Moskau und Riga. Er beriet die Weltbank bei Projekten in der Ukraine und hat seit 1969 bis heute Funktionen im Vorstand und anderen Gremien der International Project Management Association IPMA und der deutschen GPM. Er betreute 40 Promotionen und eine Habilitation, wobei inzwischen zehn seiner Schüler ebenfalls Professoren sind. Dworatschek publizierte zahlreiche Bücher und Beiträge, die zum Teil bis heute in mehrfacher Auflage zu den Standardwerken in der Betriebswirtschaft zählen. Er ist Mitentwickler internationaler PM-Trainingsprogramme und eines in 30 Ländern praktizierten Zertifizierungssystems für Projektpersonal.

Ende Februar 2007 ist der Geologe und Petrologe Professor **Martin Olesch** in den Ruhestand getreten. Als Leiter des Fachgebietes Geologie der Polargebiete im Fachbereich Geowissenschaften lehrte und forschte er seit 1988 an der Universität Bremen. Sein Arbeitsgebiet war das Innere der Antarktis, das er auf insgesamt sechs mehrmonatigen Expeditionen in Zusammen-



arbeit mit der Bundesanstalt für Geowissenschaften petrologisch und strukturgeologisch untersuchte. Für seine wissenschaftlichen

Verdienste dort wurde 1998 ein Berg nach ihm als „Oleschnunatak“ benannt. Methodischer Schwerpunkt seiner Bremer Tätigkeit bildete die geothermochronologische Spaltspur-Analytik, die er 1988 in Bremen als zweiter deutscher Universität etablierte. Neben der Wahrnehmung zahlreicher Funktionen in der akademischen Selbstverwaltung war ihm die Lehre „im Gelände“ besonders wichtig. Viele Studentenexkursionen führten ihn u.a. nach Island und Schottland. Mehr als 40 Diplomarbeiten, elf Promotionen und drei

Habilitationen wurden von ihm betreut.

Mit dem Ende des Wintersemesters 2006/07 ist der Psychologieprofessor **Michael A. Stadler** in den Ruhestand getreten. Der Gestaltpsychologe war ein international bekannter und geschätzter Forscher des menschlichen visuellen Wahrnehmungssystems und der Bewegungs- und Handlungsorganisation. Einladungen zu Gastprofessuren führten ihn nach Bologna, Moskau, Boca Raton (Florida Atlantic University) und Havanna. Zusammen mit



dem Physiker Hermann Haken begründete er den synergetischen Ansatz in der Psychologie. 1996 richtete der im Rahmen eines Modellversuchs den Ausbildungsschwerpunkt Rechtspsychologie an der Universität Bremen ein. Als Sprecher des Fachbereichs 9 begründete er den neuen FB 11 „Human- und Gesundheitswissenschaften“. An der Universität Bremen war er Mitbegründer des Zentrums für Kognitionswissenschaften und des Instituts für Psychologie und Kognitionsforschung im FB 11. Stadler verstand es immer sein psychologisches Wissen auch in andere Praxisbereiche zu übertragen („Psychologie an Bord“).

Auch Professor **Erhard Schlutz** (Fachbereich Bildungs- und Erziehungswissenschaften) ist Ende Februar 2007 in Ruhestand gegangen. Schlutz war - nach Tätigkeiten als Schauspieler, Gymnasiallehrer und Erwachsenenbildner - seit 1978 Professor für Weiterbildung an der Universität Bremen. Sein Arbeitsinteresse galt einerseits



dem Ausbau der neuen Teildisziplin Erwachsenenbildung - unter anderem als Kommissionsvorsitzender und Mitautor eines Forschungsmemorandums in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, als Sprecher des internationalen Arbeitskreises

zur Geschichte der Erwachsenenbildung, als Verwaltungsratsvorsitzender des Leibniz-Instituts für Erwachsenenbildung in Bonn sowie durch eigene, auch DFG-geförderte empirische Forschung. Andererseits war ihm immer wichtig, die Verbindung von Wissenschaft und Praxis sowie von Universität und Stadt herzustellen. Dies gelang ihm als Direktor der Bremer Volkshochschule, als Vertreter der Länder bei der Organisation der UNESCO-Weltkonferenz zum Lebenslangen Lernen 1997 sowie durch Gutachter- und Beratungstätigkeiten für das Land Bremen, für weitere deutsche und österreichische Bundesländer und beim Wiederaufbau der polnischen Erwachsenenbildung nach der Wende. Zuletzt war Professor Schlutz Dekan des Fachbereichs 12.

Professor **Wolfram Schröer** (Fachbereich Biologie/Chemie) hat zum 1. Januar 2007 die Redaktion (Editor in Chief) der internationalen Fachzeitschrift Journal of Molecular Liquids übernommen. Die seit 40 Jahren bestehende Elsevier-Zeitschrift widmet sich einem Gebiet zwischen Chemie und Physik. Sie veröffentlicht Arbeiten zur Struktur und zu den physikalischen Eigenschaften einfacher Flüssigkeiten, etwa organischen Lösungsmitteln, aber auch zu komplexen Flüssigkeiten wie flüssigen Kristallen, Salz-, Metallschmelzen und ionischen Flüssigkeiten.

Professorin **Angelika Vallbracht** vom Institut für Virologie (Fachbereich Biologie/Chemie) ist vom Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zum Mitglied der Senatskommission für Grundsatzenfragen der Genforschung berufen worden. Die Kommission berät unter anderem Parlamente und Behörden zu Themen wie „Gentherapie“ oder „Humane embryonale Stammzellen.“

Jürgen Lott, Professor für Religionswissenschaft und Dekan des Fachbereichs Kulturwissenschaften, wurde als einer von zwei Europäern zu einem „Symposium on religion textbooks“ eingeladen, das im Februar 2007 an der Taisho University, Tokyo stattfand. Sein Thema war die Religion im deutschen Schulunterricht.